

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 S

erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Veröffentlichung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Samstag den 15. Mai 1926

Sternsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Nr. 111

Begründet 1826

Tagespiegel

Eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten in Berlin und im Ruhrgebiet, bei denen der Berliner Polizeipräsident (ein früherer Soldatenrat) Hausdurchsuchungen vornehmen ließ, haben bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den Polizeipräsidenten wegen Amtsmißbrauchs, Hausfriedensbruchs u. a. B. gestellt.

Meldungen aus Casablanca zufolge sind die Spanier auf erbitterten Widerstand der Rifleute gestoßen. Die Verluste sollen sehr schwer sein.

In Peking wurde ein Regentkabinetts mit Dr. Yen an der Spitze gebildet. Marschal Wupeifu stimmte zu, während Marschal Tchangschin sich in Schweden hält.

Politische Wochenschau.

Genf wächst sich mehr und mehr zum Mittelpunkt der Weltpolitik aus: am 12. Mai die internationale Paktonierung, am 17. Mai eine Ausschussung über die Frage der Steuerflucht, am 26. Mai die internationale Arbeitskonferenz, zwischen hinein die vorbereitende Arbeitskonferenz und seit letzten Montag die Sitzung der Studien-Kommission des Völkerbunds.

Zur letzteren ist die deutsche Abordnung unter Führung des Botschafters von Hoesch schon vorige Woche abgereist. Ihn begleitet Ministerialdirektor Dr. Gaus als juristischer Sachverständiger. England ist durch Lord Robert Cecil, Frankreich durch Paul Boncour vertreten. Außer den Vertretern der Ratsmächte nehmen neben Deutschland auch Argentinien, China, Polen und die Schweiz teil.

Für Deutschland ist die Lage heikel. An der Revision einer Satzung teilnehmen, ohne dem betreffenden Bunde anzugehören, ist geradezu peinlich. Deshalb wird unser Vertreter in der Hauptsache nur dafür eintreten können, daß das Besprechen, das man uns gegeben hat, genau eingehalten werde. Und versprochen wurde uns ein ständiger Rat und daß wir allein dafür in Betracht kämen. Wie man es mit den unständigen Ratigen halten will, ist eine Sache für sich. Auch werden wir darauf bestehen müssen, daß die sog. „Einstimmigkeits-Klausel“ für die Bundesratsbeschlüsse in Kraft bleibe. Sie sichert uns die erforderliche Bewegungsfreiheit, namentlich, wenn es sich um ein Vorgehen gegen Rußland handelt. Jedenfalls steht der Völkerbund vor einer Krise, bei der es sich viel weniger um die Frage der Aufnahme Deutschlands handelt, als vielmehr um die ganze Konstruktion des Völkerbunds selbst.

Nicht weniger kritisch steht es mit der Abrüstungsfrage. Amerika hat die Beteiligung glatt, Rußland schroff abgelehnt. Was wird Frankreich tun? Wer hat überhaupt Sicherheit nötig? Das geographisch von lauter bewaffneten Nachbarn umgebene waffenlose Deutschland oder die gewaltigste Militärmacht der Welt, die lächerlicherweise immer vorgibt, sie werde von Deutschland „bedroht“? Freilich, Frankreich hätte es bitter notwendig, abzurüsten. Der Franke ist abermals gefallen. Mit Amerika ist ein Schuldenabkommen getroffen. Die Jahreszahlungen in den ersten beiden Jahren betragen nur 30 Millionen Dollar. Herzlich wenig, aber für französisches Empfinden immer noch viel zu hoch. Denn, sagt man in Paris, Frankreich habe „für die Menschheit, für die Zivilisation gekämpft“ und dabei anderthalb Millionen seiner Söhne geopfert. Daß aber ein großer oder vielmehr der größte Teil unter diesen „Söhnen“ Afrikaner waren und daß im Grund nur 4 v. H. des französischen Bodens zerstört wurde und dafür ein Loucheur statt 10 nicht weniger als 75 Milliarden Goldfranken Wiedergutmachung verlangte und daß Frankreich vom Jahr 1929 ab 300 Millionen Dollar Entschädigung aus den deutschen Dameszahlungen einstreichen darf, darüber geht man mit tiefstem Stillschweigen hinweg.

General Feng in Moskau! Das ist das Allerneueste aus China. Was der „christliche“ und kommunistische Mann wohl dort verloren hat? Soviel ist gewiß, daß er nach China zurückkehren wird und dazu mit moralischer Unterstützung der Sowjetherren. Er wird es genau so machen, wie General Rubanina, der nach längerem Aufenthalt in Rußland nach Süd-China zurückkam. Jetzt wird Feng in den Kreisen der kommunistischen Kuomintang, des Volksheers, festen Boden fassen, und dann wird's gegen Tschangschin gehen. Dieser hat wieder einmal Peking besetzt und zwar in Gemeinschaft mit General Wupeifu, dem dritten Machthaber Chinas. Solange die beiden zusammenhalten, wird Feng nicht allzuviel machen können. Aber die Freundschaft zwischen Tschang und Wupeifu scheint bereits wackelig zu sein. Auch hat der gestrenge Tschang wenig Aussicht, eine richtige Regierung in Peking einzusetzen. Soviel scheint aus dem chinesischen Wirrwarr jetzt schon herauszukommen, daß Rußlands Einfluß in China noch nicht abgetan ist. Englands Stern will erbleichen. Japans Haltung wird auch ruffreundlicher. Moskau verfügt eben über geschickte Diplomaten, die es verstehen, im Trüben zu fischen, und namentlich da, wo es kein Staatsoberhaupt gibt — und dies ist bei China augenblicklich der Fall.

Der Roman von der ungarischen Frankenfälschung wird je länger, desto interessanter. Der Haupt-

Militäraufstand in Polen

Frankreich der „gute“ Lehrmeister

Pilsudskis Putsch in Warschau

Warschau, 14. Mai. Am Mittwoch nachmittag hat der frühere nationalsozialistische Staatspräsident Pilsudski sich mit einem ihm ergebenen Infanterie- und einem Reiterregiment zunächst der befestigten Vorstadt Praga und dann der Stadt Warschau durch einen Handstreich bemächtigt, um die neue Rechtsregierung Witos zu stürzen. Es soll vereinzelt zu Kämpfen mit regierungstreuen Truppen gekommen sein, doch fehlen bis jetzt zuverlässige Nachrichten, da Pilsudski die Telegraphen- und Fernspretleitung besetzt hält. Die Regierungsmitglieder sollen in einigen verteidigten Gebäuden in Warschau eingeschlossen, nach anderen Meldungen nach Sterniewice oder Poblancie geflohen sein. Sie bildeten einen außerordentlichen Dreierat, dem der Ministerpräsident Witos und die Generale Rodzadowski und Jagorski angehören. In Polen und Ost-Oberschlesien herrscht große Erregung. Marschal Pilsudski war im Krieg Führer der polnischen Legion, die sich aber als wenig zuverlässig erwies und bei den Verbündeten keine Achtung genoss. Nach dem Friedensschluß wurde er Oberkommandierender des polnischen Heers und Staatspräsident, er hatte aber in den Kämpfen mit den Russen zunächst wenig Glück, bis die französische Hilfe wirksam einwirkte. Bei dem Heer hat Pilsudski noch einen großen Anhang.

Pilsudski hat den bisherigen polnischen Gesandten in Ankara (Türkei), Roman Knoll, zum außerordentlichen Kommissar des Außenministeriums ernannt.

Aus Prag wird gemeldet, die sozialistischen Eisenbahner in Polen beabsichtigen in der Weise in den Kampf einzugreifen, daß sie die Beförderung regierungstreuer Truppen nach Warschau verhindern. In Polnisch-Oberschlesien ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Eisenbahnschienen sind teilweise aufgerissen und die Drahtleitungen durchschnitten worden. Die Straße Warschau-Sterniewice ist von Truppen Pilsudskis besetzt. Witos soll gefangen genommen sein, während der Staatspräsident Wojciechowski frei ist. In Warschau darf keine Zeitung erscheinen, nur Pilsudskis Berichte werden veröffentlicht. Aus Polnisch-Leschen ist die Garnison angeblich nach Lemberg abgerückt.

Die französische Presse, die gegen das Kabinett Witos ist, betrachtet doch das Eingreifen Pilsudskis mit Beforgnis, da er in Frankreich nicht beliebt ist und da man befürchtet, kein Baraaken werde die Geener der Locarnopolitik in

Deutschland unterstützen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob Pilsudski nur die Regierung Witos stürzen oder ob er sich selbst an ihre Stelle setzen wolle.

Die Franzosen als Lehrmeister der Notenfälschung

Budapest, 14. Mai. Im Lauf der Verhandlung gegen die Banknotenfälscher erbat der Angeklagte Prinz Windischgrätz das Wort, um eine Erklärung abzugeben. Er habe jetzt erst erfahren, daß der an der Notengefälschung beteiligte Arthur Schulze nach Berlin gereist und dort angeblich in geistiger Umnachtung gestorben sei. Es liege nun für ihn kein Grund mehr vor, länger zu schweigen, und er könne mitteilen, wie und woher das Papier für die falschen Tausendfranknoten beschafft worden sei. Schulze habe richtig Richard Werder geheißt und sei beim Verband der Deutschen Papierfabriken angestellt gewesen. Werder habe das Papier, sogenanntes 2 C-Material, beschafft. Die mikroskopische Untersuchung des Papiers im Kartographischen Institut in Budapest habe ergeben, daß es tatsächlich mit dem Papier der echten Tausendfranknoten und mit dem Papier übereinstimmte, das von den Franzosen im Ruhrgebiet zur Herstellung falscher deutscher fünf- und zehntausendmarknoten verwendet wurde. Schulze-Werder sei von Franzosen gezwungen worden, in Duisburg falsche deutsche Reichsbanknoten herzustellen. Er kannte inlagedessen das Material, mit dem die Franzosen arbeiteten, gründlich. Er (Windischgrätz) habe Schulze im Ruhrgebiet kennen gelernt und sei dort mit ihm in Verbindung getreten. Er (Windischgrätz) selber habe Gelegenheit gehabt, im Ruhrgebiet zu sehen, wie die Franzosen deutsche Banknoten fälschten. Er habe von den Franzosen sehr viel lernen können.

Da soll denn doch ein dröhnendes Gelächter durch die Welt gehen! Die Franzosen Lehrmeister der Budapester Frankenfälscher! Wann hat die Weltgeschichte einen schärferen Witz gemacht? Nie, und dieses Gelächter ist tödlich — kein Briand, kein Benech kann mehr moralisierend Genußnahme fordern vom armen kleinen gequälten Unarn, sie würden hinweggespült von einer aufs höchste betraugten internationalen Zuhörerlichkeit. Dennoch ist ein dunkler Ton in diesem Meer von Gelächter, das Bedauern, daß Schulze, dieses Rätsel von Mensch, diese politische Kostbarkeit ersten Ranges, dem sanitären Hochstand preußischer Gefängnispflege nicht gewachsen war. Was hätte der Mann erzählen können...

angeklagte, Prinz Windischgrätz, machte die in ganz Europa mit Stimmungen aufgenommenen Aussagen, er und seine Spiegelgesellen hätten die Frankenfälschung den Franzosen im Ruhrgebiet oberschleichen. „Am Ungarn zu helfen und Frankreich zu schädigen, wurde unsere Aktion beschlossen. Die Franzosen haben ihre Sache sehr geschickt gemacht. Wir haben viele Ideen von den Franzosen übernommen.“ Also wieder einmal die alte Wahrheit: „Böse Beispiele verderben gute Sitten.“

Im morischen Staat Polen tracht es wieder in allen Zügen. Der neue Ministerpräsident Witos und die von ihm gebildete nationalsozialistische Rechtsregierung stößt kaum im Sattel stehend, auf die größten Schwierigkeiten. Nicht bloß in Polen und bei seinem Marschal Pilsudski. Auch die Entente will ihn nicht haben. Die englische, französische und italienische Regierung haben angedeutet, daß Polen in Genf Schwierigkeiten begegnen würde, wenn es nicht wieder durch Graf Strazynski als Außenminister vertreten wird. Mit andern Worten: Polen bekommt keinen Ratsfisch, wenn es nicht den Liebling der Entente nach Genf schickt, den Mann, der ganz nach der Pfeife Frankreichs zu tanzen verstand.

Nach einem wohl vorbereiteten Plan hat Pilsudski mit einer bereitgehaltenen Truppenmacht die Hauptstadt Warschau überrumpelt und die Regierung nach kurzem Widerstand zum Rücktritt gezwungen.

Die bayerische Regierung hat eine zweite bayerische Denkschrift zur Verfassung oder besser zur Verfassungsänderung veröffentlicht. Sie ist zwar nicht erst von gestern, war vielmehr zu Beginn des neuen Jahres fertiggestellt und durch Dr. Held dem Reichspräsidenten, sowie dem Reichskanzler übergeben worden. Nun ist, offenbar nachdem die Regierung zu ihr Stellung genommen hat, die Veröffentlichung erfolgt. Sie behauptet, die Staatshoheit der alten Bundesstaaten sei allzusehr ausgehöhlt, so daß diese nach und nach in eine unwürdige Abhängigkeit vom Reich und von Berlin gerieten, namentlich auf finanziellen Gebiete, obgleich doch letzten Endes die Länder die Hauptsache, nämlich die Mittel, beschaffen müßten. Bayern verlangt, daß Verfassungsänderungen in Zukunft nur mit Zustimmung des Reichsrats möglich sein sollten.

Im Reichstag gab's ein interessantes Gesecht zwischen den „Rassen“ und den „Trodnen“. Man tritt sich um das Gemeindebestimmungsrecht. Die Abstinenzler zogen alle Register gegen das Unheil des Alkohols, dieser Wurzel alles Übels. Die „Alkoholfreunde“ meinten, man solle nicht um 400 000 Trinker willen 60 Millio-

nen büßen lassen. Das Gemeindebestimmungsrecht, das übrigens praktisch undurchführbar sei, sei nur ein Sprungbrett zur Trodenlegung Deutschlands, zu der größten Heuchelei, die sich Amerika geleistet habe, wo niemals so stark getrunken worden sei, wie unter dem Alkoholverbot. In allen Fraktionen gab es Vertreter beider Lager. Der Antialkoholantrag wurde mit 241 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Erfreulich aber war die Wahrnehmung, daß alle Redner gegen den Mißbrauch des Alkohols sprachen und daß alle hierin eine Verschärfung der geltenden Vorschriften forderten.

Seit langem hat nichts die Gemüter so sehr in leidenschaftliche Wallung versetzt als die Flaggenverordnung. Der Reichstag hat wieder einmal das Bild eines Kampflagers, auf dem die schärfsten Geschütze aufgeföhren wurden. Ein Mißtrauensantrag war das Feldzeichen, mit dem die Sozialdemokratie und die Kommunisten gegen den Reichskanzler vorgingen. Die Frage war nun, ob Zentrum und Demokratie sich ihnen anschließen. Ihr Anschluß ist mit einer Kanzlerkrise gleichbedeutend. Wer aber will sie in dem gegenwärtigen Augenblick verantworten? Die Wirtschaftliche Vereinigung und die Bayerische Volkspartei bedauern die unzeitgemäße Aufrollung der Frage. Sie wollen dennoch dem Kanzler keinen Fuß stellen.

Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen traten für die Flaggenverordnung ein. Nur hat der Reichskanzler mit seiner Flaggenrede und der Unentschiedenheit, mit der er sich über deren sofortige oder spätere Durchführung ausgesprach, die Stellungnahme der Deutschnationalen sehr erschwert. Nicht mit Unrecht. Denn es gehört ein starker Glaube her zu der Ausrede, daß im Zeitalter des Funkgesprächs eine Verordnung Wochen und Monate brauche, bis sie in die entlegensten Winkel der Erde erreiche, als ob sie mit Ruderbooten über die Meere gebracht werden müßte. — Diese Unentschiedenheit oder wie man die fast unbegreifliche Haltung Dr. Luthers nennen will, veranlaßte die Deutschnationalen, bei einem von den Demokraten gegen den Reichskanzler persönlich eingebrachten Mißtrauensantrag sich der Stimme zu enthalten, so daß der Antrag mit 176 gegen 146 Stimmen angenommen wurde, während er mit Unterstützung der Deutschnationalen mit großer Mehrheit hätte abgelehnt werden können. Das Reichskabinetts beschloß in der Gesamtheit den Rücktritt und der Reichspräsident hat den Rücktritt angenommen und das Kabinetts erlauch, die Geschäfte bis zur Neubildung eines Kabinetts weiterzuführen. Da aber der Mißtrauensantrag, wie gesagt, gegen Dr. Luthers persönlich gerichtet war, alaube der Reichskanzler

auch die einseitige Geschäftsführung nicht mehr tragen zu dürfen und er trat sofort aus dem Kabinett aus. In seiner Stelle wird Vizeminister Dr. Gehler, der Reichswehrminister, eintraten; er wurde zugleich vom Reichspräsidenten beauftragt, das neue Kabinett zu bilden. Dr. Gehler hat den Auftrag mit dem Vorbehalt angenommen, daß er sich zunächst mit den Parteiführern besprechen müsse.

Die Lage ist keineswegs so geklärt, daß man mit einiger Sicherheit oder auch nur Wahrscheinlichkeit sagen könnte, wie die neue Regierung aussehen wird. Gegen die Hereinnahme der Rechten wehrt sich das Zentrum, die Beteiligung der Sozialdemokraten aber würde wohl den Austritt der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zur Folge haben, da diese Parteien z. B. in wichtigen Fragen der Fürsorge, Reichsschulgesetzes usw. mit der Sozialdemokratie nicht zusammengehen. So erscheint die „bürgerliche“ Koalition und die Große Koalition ausgeschlossen und es bliebe vielleicht die sogenannte Weimarer Koalition (Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten) übrig, die aber nicht die Mehrheit im Reichstag hat. Es ist auch nicht sicher, wer der nächste Reichkanzler sein wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

Die Regierungstische sind leer. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr und verliest die amtliche Mitteilung von dem Rücktritt des Reichskabinetts. Als er erwähnt, daß Reichswehrminister Dr. Gehler vorläufig die Geschäfte des Reichskanzlers führt, entsetzt bei den Kommunisten Unruhe. Sie rufen: „Eine seine Nummer!“ Der Präsident rügt die Zwischenrufe. Auf der Rechten ertönt der Ruf: „Sie haben Angst!“ Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Gesetzesentwurfs zur Aenderung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht.

Abg. Frau Teusch-Köln (Z.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss empfiehlt u. a. einheitliche Richtsätze.

Abg. Karsten (Soz.) erhebt Einspruch dagegen, daß bei der Fürsorge den Sozialrentnern die Sozialrente angerechnet werden solle.

Ministerialdir. Dr. Ritter erklärte sich namens der Regierung mit der Fassung des Antrags Teusch einverstanden. Eine Zurückziehung der Fürsorgeberechtigten sei darin nicht zu erblicken.

Die Vorlage wird mit dem Antrage Teusch in zweiter Lesung angenommen.

Angenommen wird ein Antrag des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, der die Reichsregierung ersucht, bemüht zu bleiben, daß die von der Golddiskontbank zunächst mit einem Kapital von 250 Millionen eingeleitete Maßnahme zum Zwecke der Umwertung schwebender Wechselverbindlichkeiten in langfristigen Hypothekarkredit wesentlich ausgestaltet wird.

Er folgt die Beratung eines Antrags des Volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Elektrizitätswirtschaft. Der Ausschuss fordert bis zum 1. Oktober ds. Js. Aufhebung oder Aenderung der Verordnung über schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei Lieferung von elektrischer Arbeit und wünscht weiter eine reichsgesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft.

Abg. Raibl, Bap. Volkspartei, spricht sich gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft aus, die Sache der Länder bleiben müsse.

Die Ausschussbeschlüsse werden betätigt.

Neuestes vom Tage

Rücktritt des Kabinetts Luther

Berlin, 14. Mai. Nach der Abstimmung im Reichstag, der den persönlichen Mißtrauensantrag der demokratischen Fraktion mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Enthaltungen der Deutschnationalen und der Volksischen angenommen hatte, trat am Mittwoch das Kabinett zusammen und beschloß den Rücktritt des Gesamtkabinetts. Reichskanzler Dr. Luther begab sich sofort zum Reichspräsidenten, der das Rücktrittsgesuch annahm und das Kabinett ersuchte, die Geschäfte bis zur Neubildung weiterzuführen. Dr. Luther tritt jedoch sofort aus dem Amt. Der Reichspräsident beehrte zunächst den Reichswehrminister Dr. Gehler als Rangältesten mit der Vertretung des Kanzlers und übertrug ihm die Neubildung des Kabinetts. Gehler sagte zu, er wolle sich indessen vorher mit den Parteien besprechen.

Besprechungen zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei zu Gehlers Auftrag führten zu keinem Ergebnis. Um 12 Uhr mittags berieten die Zentrums- und die demokratische Fraktion. Dr. Kütz verhandelte mit den Sozialdemokraten, die aber ebenso wie das Zentrum die Kanzlerschaft Gehlers ablehnten.

Reichspräsident Lobe wurde heute vormittag vom Reichspräsidenten empfangen.

Dr. Gehler kann kein Mittelpartei-Kabinett bilden

Um 1 Uhr mittags erstattete Reichswehrminister Dr. Gehler dem Reichspräsidenten Bericht über seine Besprechungen und erklärte sich außerstande, auf der Grundlage einer Vereinigung der Mittelparteien, das Kabinett zu bilden, wie der Reichspräsident gewünscht hatte. Er hoffe aber bis Samstag vormittag einen bestimmten Vorschlag unterbreiten zu können.

Dankschreiben Hindenburgs an Dr. Luther

Reichspräsident v. Hindenburg hat in einem Handschreiben an Dr. Luther ausgesprochen, er lasse ihn nur mit lebhaftem Bedauern aus dem Kanzleramt scheiden, das er mit vollster Hingabe eineinhalb Jahre geführt habe. Mit der Schaffung der neuen Währung, der Ordnung der Reichsfinanzen und den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, sei der Name Dr. Luthers eng verknüpft.

Dr. Luther verabschiedete sich heute von den Beamten der Reichskanzlei.

Lebungsfahrt eines deutschen Geschwaders

Berlin, 14. Mai. Ein Geschwader aus vier Linienschiffen und zwei Kreuzern der Reichsmarine ist heute zu einer Lebungsfahrt im Atlantischen Meer ausgefahren. Es wird einige spanische Häfen besuchen und am 18. Juni wieder in der Heimat eintriften.

Der verlorene Generalfreik

London, 14. Mai. Trotz der Bekanntmachung der Arbeiterführer, daß der Generalfreik beendet sei, verharren einzelne Bezirke noch im Ausstand. Andererseits nahmen die Arbeitgeber die Streikenden nicht mehr ohne

weiteres auf. In vielen Fabriken werden nur 40 bis 90 Prozent der Streikenden wieder eingestellt, und es wird vielfach verlangt, daß die Arbeiter um Wiedereinstellung schriftlich zu bitten haben. Ein großer Teil der Arbeiter ist gegen die Führer erbittert.

Der Verkehr zwischen London und Paris konnte noch nicht im gewöhnlichen Maß aufgenommen werden.

Der angebliche Puffschverfuch der Vaterländischen Verbände

Berlin, 14. Mai. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt, das Vorgehen des Ministers Severing und des Polizeipräsidenten Grusznitz gegen die Vaterländischen Verbände haben den eigentlichen Zweck, der Reichswehr einen Schlag zu versetzen, da man fürchtete, daß sie sich als ein festes Bollwerk der geplanten zweiten Revolution erweisen werde. Es soll ein Schriftstück vorhanden sein, das über die Absichten des preussischen Ministeriums genaue Aufschlüsse gebe, das aber vorläufig noch nicht im vollen Wortlaut veröffentlicht werden sollte.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai. Landesmilchauschuß. Auf Veranlassung des württ. Ernährungsministeriums wurde heute ein Landesausschuß zur Förderung des Milchverbrauchs gegründet, wie ein solcher bereits am 16. April für das Reich eingeleitet worden ist mit der Aufgabe, über die leider nicht mehr genügend gewürdigte Bedeutung der Milch für die Volksernährung und Volksgesundheit ausfindig zu werden. Universitätsprofessor Dr. Birt-Lüdingen wies u. a. darauf hin, daß nur bei kranken Kindern die Milchmahlung unerwünschte Erscheinungen zeitigt, die Schuld liege also nicht bei der Milch, sondern bei den Kindern. Er forderte laubere Milch, rasche Zufuhr zum Verbraucher ohne unnötige Zwischenstellen und lehnte die sogenannte Keimbefreiung unbedingt ab. Landesökonomierat Dr. Teichert-Wangen i. A. sprach über den Verbrauch von Milch und Milcherzeugnissen und Oberveterinär Dr. Mögler-Stuttgart über neuzeitliche Milchgewinnung. Dem württ. Landesausschuß traten zunächst die von Staatsrat Kau geladenen Vertreter der beteiligten wissenschaftlichen Kreise und der Verbraucher bei. Ein engerer Ausschuss übernimmt die Vorarbeiten.

Vom Landtag. Am Dienstag besichtigten die Mitglieder des Finanzausschusses des Landtags, sowie verschiedene Regierungsvertreter, darunter Finanzminister Dr. Dehlinger und Justizminister Benerle die Sura-Deleschieserwerke in Holzheim.

Todesfall. Im Alter von 87 Jahren ist am 13. Mai Hofkammerpräsident A. D. von Tscherning gestorben.

Der Hauptschriftleiter des „Deutschen Volksblatts“, Johannes Baumgärtner, ist nach längerem Leiden im Alter von 36 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Baumgärtner stand seit 1921 an der Spitze der Schriftleitung des „Deutschen Volksblatts“. Der Verstorbene empfing im Jahr 1915 die Priesterweihe.

Pferdeschauen und -prämierungen im Jahr 1926. Im Lauf dieses Jahres werden Prämierungen von Zuchtpferden stattfinden: Für Pferde des warmblütigen Schlags (Landschlag): in Saugau am Donnerstag, den 1. Juli, in Ehingen am Freitag, den 2. Juli; für Pferde des kaltblütigen Schlags: in Geislingen a. St. am Samstag, den 3. Juli, in Marbach a. N. am Dienstag, den 6. Juli; für Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags: in Horb am Mittwoch, den 7. Juli. Zur Preisbewerbung werden bei den Schauen in Saugau und Ehingen nur Zuchtstuten und Pferdefamilien des warmblütigen Schlags, bei den Schauen in Geislingen und Marbach nur Zuchthengste, Zuchtstuten und Pferdefamilien des kaltblütigen Schlags und bei der Schau in Horb a. N. Zuchtstuten des warmblütigen Schlags und Zuchthengste sowie Zuchtstuten des kaltblütigen Schlags und außerdem Pferdefamilien beider Zuchtstutungen zugelassen.

Freiballonsfahrt. Bei günstiger Bitterung findet am Sonntag, den 16. d. M., eine wissenschaftliche Fahrt mit dem Freiballon des Fränkischen Vereins für Luftfahrt unter Führung von Landesbaurat Hadstetter statt. Der Aufstieg dürfte zwischen 7.30 und 8 Uhr erfolgen.

Verurteilung eines Doppelmörders. Am 23. Oktober v. J. hat der 28jährige Mechaniker Karl Gabler von Cannstatt seine Schwägerin, die Kraftwagenführersfrau Schulinski, in deren Wohnung in der Reichstraße nach einem Wortwechsel durch 7 Beiliebe niedergeschlagen und dann der Bewußtlosen mit einem Dolchmesser den Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Darauf verfehrte er dem einjährigen Kind der Schulinski mit dem Beil ebenfalls verschiedene Hiebe und tötete es vollends durch Dolchstiche. Gabler ist schon im Krieg wegen tätlicher Widerständigkeit gegen Vorgesetzte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen zwei Verbrechen des Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten.

Aus dem Lande

Tamm O. Ludwigsburg, 14. Mai. Biel Leid. Seit Wochen war die Familie des Schuldieners Gottlieb Groffenhaller in Sorge um den einzigen Sohn, der als Obermatrose auf dem Linienschiff „Hannover“ in Wilhelmshaven diente und von dem jede Nachricht fehlte. In den letzten Tagen kam die telegraphische Nachricht, daß er ertrunken sei. Die traurige Mitteilung beschleunigte den Tod des schwerkranken Vaters.

Enzweihingen, O. Baihingen, 14. Mai. Erfroren. Ein aus dem Arbeitshaus in Baihingen entlassener älterer Mann wurde beim Pulverdinger Hof erstarrt aufgefunden. Er hatte in betrunkenem Zustand im Freien genächtigt.

Lauffen a. N., 14. Mai. Schweres Autounfall. Auf der Weinsberger Straße begegnete ein Auto aus dem Zabergäu dem Führer des Holzhandlers Strenger von hier. Das Pferd scheute, so daß der Chauffeur das Auto zur Seite lenkte. Es stieß auf einen Randstein, überschlug sich und stürzte die Böschung hinab. Der Chauffeur konnte sich durch Abspringen retten, während der Insasse, der 19-jährige Kaufmann Hofmann aus Göggingen unter das Auto zu liegen kam und tödlich verletzt wurde.

Urach, 14. Mai. Eisenbahnbetriebsunfall. Gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr entgleiste die Lokomotive Nr. 12 von Urach nach Meiningen fahrenden Personenzugs Nr. 12 auf der freien Strecke zwischen den Stationen Meitingen an der Erms und Meyhausen. Verletzt wurde niemand. Der am Gleis entstandene Schaden ist gering. Um 5 Uhr nachmittags war die Störung wieder behoben.

Göppingen, 14. Mai. Tagung. Am 8. und 9. Mai fand hier die 2. Tagung der Alkoholgegner in Württemberg statt. An die Regierung wurde das Ersuchen gerichtet, eine Verlängerung der Polizeistunde nicht zuzulassen, den Wohlfahrts- und Jugendämtern die Mitwirkung bei der Trinkerfürsorge und Alkoholbekämpfung zur Pflicht zu machen und für eine planmäßige Aufklärung der Lehrerschaft über die Alkoholfrage besorgt zu sein.

Ehbad O. Geislingen, 14. Mai. Abgestürzt. Der verh. Arbeiter Michel stürzte in der gräf. Degenfeldschen Brauerei von einer auf den Malzboden führenden Leiter und blieb im Fallen an einem eisernen Bandhaken hängen. Schwer verletzt konnte er nach einiger Zeit aus seiner Lage befreit werden.

Westerheim, O. Geislingen, 14. Mai. Die Hand in der Futterschneidmaschine. Der 16jährige Sohn des Dominikus Moser brachte beim Futterschneiden die rechte Hand in die Maschine, die ihm stückweise bis zum Gelenk abgeschnitten wurde.

Honau, 14. Mai. Vom Schloß Lichtenstein. Wie alle Jahre am Pfingsten, so bleibt auch dieses Jahr Schloß Lichtenstein am Pfingstsonntag und Montag wegen zu starken Andrangs geschlossen. An anderen Sonn- und Feiertagen wird das Schloß nur nachm. von 1—5 Uhr geöfnet.

Oberndorf a. N., 14. Mai. Grobe Fahrlässigkeit. Beim Bahnübergang bei Oberndorf ließ der Bahnwärter, wie der „Schwarzw. Bote“ berichtet, die Schranke offen. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen hatte kaum eine Sekunde das Gleis überfahren, als der Schnellzug über die Stelle fuhr. Der Bahnwärter wurde angezeigt.

Balingen, 14. Mai. Tödlicher Unfall. Am Himmelfahrtstag, eine halbe Stunde nach Schichtbeginn, verunglückte im hiesigen Portland-Zementwerk der verh. Arbeiter B. Müller tödlich.

Biberach, 14. Mai. Gegen das achte Schuljahr. In einer Ausschussung des Landwirtsch. Bezirksvereins wurde die Frage der Einführung des achten Schuljahres erörtert. Es gab eine lebhaftige Aussprache mit dem Ergebnis, daß der Bezirksverein zwar eine gute Ausbildung der Schüler, insbesondere in den Elementarfächern wünscht, im allgemeinen aber gegen die Einführung des achten Schuljahres ist und eine Schulzeit von 7 bis 14 Lebensjahr befürwortet.

Ein betrunkenen 24jähriger Tagelöhner lockte ein hiesiges 53jähriges kränkliches Fräulein aus der Wohnung, indem er sich als Besuch vorstellte. Darauf tat er dem Fräulein in rohester Weise Gewalt an. Der mehrfach vorbestrafte Täter ist verhaftet.

Am Mittwoch wurde Kaiser Huber von Füraamoos wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Die Fremdenpolizei hat einen vielfach wegen Betrugs gefuchten vorbestraften Kaufmann, der unter falschem Namen hier wohnte und ohne Bezahlung verschwand, festgenommen. — Von einem bayrischen Gericht wurde ein seit 7 Jahren flehentlich verfolgter Reiter, nachdem er in einem Gasthaus einen Zechbetrug verübte, dem Amtsgericht übergeben. Einige bekannte, gewohnheitsmäßige Schwindler, die seit Jahren fortgesetzt hiesige und auswärtige Geschäftsleute und Privatpersonen zum Teil um größere Geldbeträge geschädigt haben, konnten endlich dem Gericht angezeigt werden.

Dankesweiler O. Ravensburg, 14. Mai. Schlägererei. Als junge Leute aus umliegenden Dörfern hier geübt hatten, gingen sie mit einem in der Ferkennmühle bediensteten Knecht Handel an, die in eine rohe Schlägerei ausartete. Sie töteten ihn dabei über die Zahl. Der bedauernswerte junge Mann ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Aus Stadt und Land

Ragold, 15. Mai 1926

Es gibt nur ein Glück: die Pflicht
Nur einen Trost: die Arbeit
Nur einen Gemüß: das Schöne
Carmen Schloa.

Dienstnachrichten.

Oberlehrer Kopp an der ev. Volksschule in Walldorf O. Ragold wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Der Landeskirchenausschuß hat die Delanat- und 1. Stadtpfarstelle in Sulz dem II. Stadtpfarrer Dr. Findeisen in Verrenberg übertragen.

Beranstaltungen und Feste

- Samstag:**
8 Uhr: Frühjahrshauptversammlung des Schützenvereins Ragold im „Schiff“.
- Sonntag:**
7 Uhr: Freiwillige Feuerwehr, I. und II. Komp., Übung.
11—12 Uhr: Blasmusik im Stadtpark.
4.15 Uhr: Generalversammlung des Konsum- und Sparvereins in der „Walldorf“.

Turnverein-Ausflug.

Der Verein unternahm an Himmelfahrt bei einer Beteiligung von 77 Personen einen Ausflug auf den Lichtenstein. Auf drei Autos ging es nach Rottenburg, um den dortigen Frühzug zu erreichen. Als man in Unterhausen ankam, hatte ein Regen eingesetzt, doch ohne den Turnern und Turnerinnen ihre Wanderstimmung zu verderben und es kam so recht zur Geltung, wie es in dem Turnerspiel heißt: „Ob's regnet, ob's schneit, ob die Sonne schießt, das kümmert uns wandernde Turner nicht.“ In Unterhausen wurde in der „Krone“ Rast gemacht, welche durch die Sänger mit einigen Liedern verschönt wurde und auch die Jugend zu ihrem Recht kam. Als man zur Wanderung nach der Reibelhöhle aufbrach, hatte auch der Regen nachgelassen. Nach Besichtigung derselben wurde noch ein Lied in der Vorkhalle der Höhle gesungen. Unterdessen hatte es auch aufgehört mit Regnen. Dann wurde der Weg nach dem Lichtenstein angetreten, welcher das Ziel so vieler Ausflügler war, so daß man längere Zeit warten mußte, bis man an die Reihe kam, um das Schloß betreten zu dürfen. Hierauf erfolgte der Aufstieg nach Honau, um mit dem Zug nach Heutlingen zu kommen. Von dort aus wurde noch ein kurzer Besuch in Biegingen im „Döhen“ gemacht, bis der Abendszug die Teilnehmer wieder nach Hause brachte, wo man sich trennte mit dem Bewußtsein und der Befriedigung, wieder einige frohe Stunden erlebt zu haben. „Gut Heil!“

Familien

Wie uns d. Kriegsteilnehmer Oberamter Freutag, mittel, für Auszug nach H. Die nötigen Vorbereits getroffen eine sehr hohe zu bietungen vorgelegten Kameraden. M. dieser Zeitung b.

bringen auf dem gischen Garten, Welt, sowie ein einen Auszug nach H. ecke und die S. weile dürfen a.

Landesverba

Es wird uns in unserm Oberamt das Wohlfa Ein anderer will Ein dritter will seinen Günten la anführen! Not H. vielen Fällen könnung der öffentlich als für die Bede Wer hat in unfer In über 500 Deu gruppen des Reic geschlossen, um di Zeit, daß dies a nicht das Haupt erier Linie, Behd der Steuer- und in der Frage der Stände den ausf der Gründung ein Landesverband d.

Aenderung

tritt vom 1. 2. gewisse Güter lich dem, wie Post schon b. zeichnis der f. sind Badema Bühneneinrid boote), Fabr federn, Zierf Harasse, Rist schläge, Hüte (Kisten), Korb wird der Fro Krogramm a. Mindestfracht markt.

Handtüche

Zugwagen w. Am Entwurf bern, hat das begleitersonen wagen vorh.

Die Unte

mungsrecht Unterschritten 15 v. S. der

Altenstei

Anwend: de Stammholzer für das Gomp der Hagwaldb mit dem Erge verbands gep. Sägung entwo plat den bet werden. — G. einer Kraftwa (täglich zweim reizen b. ch Güterverkehr. Verkehrsansd Fahrplan. D von 2000.— von 1000.— Weite 500. nach Altenstei festgelegt wi für das Rech hoben werden. Gesamtansga dem Abmang 54.000.— A. noch eine Unz der Gesamtat

Calw, 1

des hiesigen gegangenen So welchem ein z zu Württemb ein goldener Württemberg vereiner König von dem bei rungen. Ju von Reg, A

Altdorf,

Die bei der hat, lt. „S von 19.600. Redner der inzwisch schwer kraf Abnangel ganzen An die Mitglie leidenschaft

Familien-Ausflug des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten u. f. w.

Wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Kreis VI, der die Oberämter Freudenstadt, Herrenberg, Horb und Nagold umfaßt, mitteilt, findet am Sonntag, den 30. Mai ein Familien-Ausflug nach Horb zum Besuch der dortigen Ortsgruppe statt. Die nötigen Vorbereitungen sind von den Horber Kameraden bereits getroffen und verspricht die Besucherzahl voraussichtlich eine sehr hohe zu werden. Im Programm sind allerlei Darbietungen vorgesehen, u. a. auch eine Ehrung der gefallenen Kameraden. Alles Nähere wird später noch im Anzeigenteil dieser Zeitung bekannt gegeben werden.

Unsere „Feierstunden“

bringen auf dem Titelblatt eine Aufnahme aus einem zoologischen Garten, weiterhin besonders aktuelle Bilder aus aller Welt, sowie eine reizende zeitgenössische Skizze „Kredit“ und einen Aufsatz „Schillers Besetzung“. — Zum Lachen die Witzge und die Schach- und Rätselleute zur Vertreibung der Langeweile dürfen auch nicht übersehen werden.

Landesverband der Kinderreichen Württembergs.

Es wird uns geschrieben: Wer vertritt die kinderreichen Familien in unserem Oberamt? Da ist ein Familienvater in Not geraten und will das Wohlfahrtsamt anrufen — wer vertritt dort seine Interessen? Ein anderer will eine Schulgeldstelle, wer zeigt ihm den Weg? Ein dritter will bauen, wer nennt ihm die Bestimmungen, die zu sehen Gunsten lauten? Wie viele andere Fälle könnten wir noch anführen! Not ist in allen Schichten der kinderreichen Familien, in vielen Fällen könnte geholfen werden, wenn durch ständige Bearbeitung der öffentlichen Meinung dafür gesorgt wäre, daß man Verständnis für die Bedeutung und die schwere Lage der Kinderreichen habe. Wer hat in unserer Stadt diese Bearbeitung in die Hand genommen? In über 500 deutschen Städten haben sich die Kinderreichen zu Ortsgruppen des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zusammengeschlossen, um diese Aufgabe in die Hand zu nehmen, es ist an der Zeit, daß dies auch hier geschieht. Dabei sind die genannten Fragen nicht das Hauptbetriebsgebiet des Reichsbundes, eine Aufgabe ist in erster Linie, Behörden und Parlamente dahin zu bringen, daß sie in der Steuer- und Wohnungsgesetzgebung, in der sozialen Versicherung, in der Frage der Kinderzulagen und der Erziehungsbeihilfen für alle Stände den ausstehenden Kinderreichen schließt. Wer Interesse an der Gründung einer Ortsgruppe hat, wende sich um Auskunft an den Landesverband der Kinderreichen Württembergs.

Änderung im Expresgutverkehr. Im Expresgutverkehr tritt vom 1. Juni an eine Änderung insofern ein, als für gewisse Güter ein Sperrfrist-zusatz eingeführt wird, ähnlich dem, wie er im Fracht- und Eilgutverkehr und bei der Post schon bisher bestand. Die wichtigsten der in das Verzeichnis der sperrigen Expresgüter aufgenommenen Güter sind Badewannen, Blumen, Gesträucher und Pflanzen, Bühneneinrichtungen, Boote (ausgenommen zerlegte Faltboote), Fahrräder, Fahrradrahmen, Kinderwagen, Bettfedern, Zierfedern, Gestelle aus Holz oder Metall, leere Harasse, Risten, Käfige, Kartons, Körbe, Steigen, Verschläge, Hüte und Hütförmchen (ausgenommen in Ballen oder Risten), Korbwaren, Sessel und Stühle. Für diese Güter wird der Frachtbetrag das Doppelte und auf volle 10 Kilogramm aufgerundete Gewicht zugrunde gelegt. Die Mindestfracht beträgt bei sperrigem Expresgut 0,80 Reichsmark.

Handtücher in den D-Zugwagen. Die Aborte der D-Zugwagen werden wieder mit Stoffhandtüchern ausgerüstet. Am Entwerden von Handtüchern möglichst zu verhindern, hat das beteiligte Personal, besonders aber das Zugbegleitpersonal während der Fahrt auf die in den D-Zugwagen vorhandenen Bestände von Handtüchern zu achten.

Die Unterschriftenliste für das Gemeindebestimmungsrecht hat bis jetzt im Reich rund zwei Millionen Unterschriften erreicht, wovon auf Württemberg 226 000 oder 15 v. H. der wahlberechtigten Bevölkerung kommen.

Altensteig, 14. Mai. Gemeinderatsitzung vom 12. Mai.

Anwesend: der Vorsitzende und 13 Mitglieder. Ein kleiner Stammholzverkauf vom 30. April, sowie die Steinbefuhrverträge für das Gompfseherer Sträßchen und den Markthalweg, ferner der Hagwaldwegbauvertrag werden genehmigt. — Der G.M. wird mit dem Ergebnis der wegen Gründung eines Gewerbeclubs verhandelt. Der Entwurf soll vollends ausgearbeitet und je ein Exemplar den beteiligten Gemeinden zur Anerkennung überhandt werden. — Ein Privatunternehmer beabsichtigt die Eröffnung einer Kraftwagenlinie Göttingen-Altensteig u. zurück (täglich zweimal), u. Göttingen-Besenfeld-Klosterreichenbach und zurück (täglich einmal) für Personen- und Güterverkehr. Der in die Sitzung gebeten Vorsitzende des Verkehrsausschusses gibt näheren Aufschluß und erläutert den Fahrplan. Der Unternehmer rechnet mit einem jährlichen Defizit von 2000. — R.M. und wünscht von Altensteig einen Beitrag von 1000. — R.M. verwilligt werden in fleißiger Widerwilligkeit Weise 500. — R.M. unter der Voraussetzung, daß die Fahrt nach Altensteig auch Winters ausgeführt wird. — Endgültig festgestellt wird der Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1926. Aus demselben mag hervorgehoben werden, daß den Gesamteinnahmen von 843 125. — R.M. Gesamtausgaben von 495 715. — R.M. gegenüberstehen. Zu dem Abmangel von 152 590 R.M. unter welchem sich rund 54 000. — R.M. außerordentliche Ausgaben befinden, kommt noch eine Unzulänglichkeit von 1925 mit 68 700. — R.M. so daß der Gesamtabmangel 221 290. — R.M. beträgt. (Schluß folgt).

Calw, 15. Mai. Reiterschützen. Eine Schützengruppe des hiesigen Militär- und Veteranenvereins beteiligte sich vergangenen Sonntag an dem Freischießen in Ludwigsburg, bei welchem ein Vereinsgruppenentschieden auf die Freischieße „Herzog zu Württemberg“ die Hauptkonkurrenz bildete. Der 1. Preis, ein goldener Pokal, als Wanderpreis von Herzog Albrecht von Württemberg 1925 gestiftet und vom Ludwigsburger Kriegerverein König Wilhelm II. erschossen, wurde in diesem Jahr von dem hiesigen Militär- und Veteranenverein im Sieg errungen. Zu der Siegergruppe gehörten die Herren Kühle, von Krep, Müller, Nagel und Beigel.

Ahdorf, 14. Mai. Unterschlagung.

Die bei der hiesigen Darlehenskasse unterschlagene Summe hat, lt. „Schwarzwälder Volksbote“, inzwischen eine Höhe von 19 600 M erreicht. Hinter dem flüchtig gegangenen Rechner der Kasse, dem Sohn Paul des Schulheisen Burz, der inzwischen von seinem Amte zurückgetreten ist und sehr schwer krank darniederliegt, ist ein Stadtbrief erlassen. Der Abmangel wird, soweit dies möglich ist, durch Verkauf des ganzen Anwesens des Burz zu decken verüht. Inwieweit die Mitglieder der Kasse und die Vorstandschaft in Mitleidenschaft gezogen werden, läßt sich noch nicht sagen.

Neuenbürg, 14. Mai. Ehrung. Die bayerische Staatsregierung verlieh Kommerzienrat Arthur Schmidt, der letztes Jahr zum lebenslänglichen Ausschußmitglied des Deutschen Museums ernannt wurde, den goldenen Ehrenring mit dem bayerischen Staatswappen in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um dieses stolze Werk der deutschen Wissenschaft und Technik.

Schönbürg, 14. Mai. Kraftfahrlinien. Am 1. Juni wird die neue Kraftverkehrslinie Schönbürg — Langenbrand — Waldrennach — Neuenbürg (Stadt) — Neuenbürg (Bahnhof) der Neuenbürg-Kraftverkehrs-Gesellschaft in Betrieb genommen, die auf der schönen neuen, erst 1920 vollendeten, an Hochgebirgsstraßen erinnernden Waldrennacher Straße geführt wird. Damit erhält Schönbürg neben den Linien nach Bad Liebenzell und Hohen die 3. Kraftverkehrslinie. Außerdem strebt bekanntlich der Würm- und Enggau-Verkehrsverband eine direkte Linie von Forstheim über Bächenbronn Langenbrand und eine weitere von Unterreichenbach über Bieselsberg-Schwarzenberg nach Schönbürg an. Die neue Neuenbürg-Linie ist insofern von besonderer Bedeutung, als durch diese die kürzeste zusammenhängende Kraftverkehrslinie Drei-Bäder-Linie vollendet ist, die vom Nagold bis ins Ostalbführt: Bad Liebenzell-Schönbürg-Neuenbürg-Derenalb-Bernsbach-Baden Baden und Engländerle-Wildbad-Dobel-Derenalb. Sämtliche Linien befinden sich in Privatbesitz und bilden wertvolle Glieder in der Reihe der Verkehrsmittel im nördlichen und östlichen Schwarzwald.

Aus aller Welt

Der Ehrenhain auf der Sababurg. Wie verlautet, soll sich der Ausschuß für die Errichtung eines Deutschen Ehrenhains für die Gefallenen für die Sababurg im Reinhardtswald entschieden haben. Dieser stillgelegene Urwald, ein Naturerbsgebiet von großer Schönheit, liegt im Bellerberg (zwischen Lahn und Sieg), also im Gebiet von Hesse-Nassau. Auch im Reichsratsauschluß soll die Mehrheit für die Sababurg sein. Nur Sachsen, das seinerseits die Augufstung bei Chemnitz angeboten hat, dürfte Widerspruch erheben. Chemnitz kommt aber nicht in Frage, da es nicht im Herzen Deutschlands liegt.

Das Befinden der Frau Cosina Wagner hat sich wieder gebessert und es geht ihr, wie ihr Sohn Siegfried Wagner mitteilt, recht gut.

Angewiesheit über das Luftschiff „Norge“. Von Amundsens Luftschiff „Norge“ hatte man am Donnerstag gegen Mitternacht nach Neuportter Zeit (etwa 5 Uhr früh mitteleruropäischer Zeit) noch keine Nachrichten, obgleich die staatlichen Funkstationen auf der St. Paul-Insel (im Beringsmeer) und in Nome (Alaska) sich dauernd bemühten, mit dem Luftschiff eine drahtlose Verbindung herzustellen. Es werden Sturmzeichen bei starken Nebeln gemeldet.

Ein Dampfer berichtet, er habe drahtlos mit angehört, daß die „Norge“ andauernd die Station Nome angerufen habe, dort sei aber nichts gehört worden.

Die spanischen Manillafleger am Ziel. Die spanischen Militärflieger Loriga und Gallarza sind in Apari an der Nordspitze der Insel Luzon (Philippinen) eingetroffen und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden. Nach längerer Raft wurde der Flug nach Manila fortgesetzt, dem amerikanischen Marineflieger auf der 350 Kilometer langen Strecke das Geleite gaben. In Manila wurden große Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Nach der Ankunft wird in der Kathedrale ein Festgottesdienst abgehalten. Die Häuser halten zum Teil in den alten spanischen Farben geflaggt. Die Philippinen waren früher neben Habana die wertvollste spanische Kolonie, bis sie ihm nach dem von den Vereinigten Staaten an den Haaren herbeigezogenen Krieg von den Amerikanern entziffen wurde.

Neue Flagge für Südafrika. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat eine neue Flagge, die nicht wie die kanadische und australische sich an die britische Flagge (Union Jack) anlehnt, sondern eine Zusammenstellung der Farben der früheren freien Burenstaaten ist. Sie soll aus waagrechten grünen, gelben und blauen Streifen bestehen und am Flaggenmast einen roten Längsstreifen enthalten. Der Union Jack soll nur bei besonderen Gelegenheiten und nur zusammen mit der neuen Flagge gehißt werden. — Auf eine Frage des englandfreundlichen früheren Präsidenten General Smuts im Parlament, ob der gegenwärtige Präsident Herkog die Loslösung vom britischen Reich erstrebe, antwortete Herkog kurz: „Gegebenenfalls ja!“ — Herkog hatte zuvor bezüglich der „Schwarzen“-Frage erklärt, er wolle Südafrika zu einem Land für Weiße machen; dazu gehöre aber volle Freiheit und Unabhängigkeit.

Legte Nachrichten

Dr. Abenauer in Berlin.

Berlin, 15. Mai. Wie die „Germania“ mitteilt, ist am Freitag abend von Mitgliedern der Zentrumsfraktion empfangen, der Kölner Oberbürgermeister Dr. Abenauer in Berlin eingetroffen. Die weiteren Verhandlungen werden ergeben, ob Dr. Abenauer bereit ist, einen Auftrag zur Bildung der neuen Regierung anzunehmen. Die entscheidenden Verhandlungen werden erst am Samstag beginnen.

Verbot kommunistischer Kundgebungen.

Berlin, 15. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Die vereinigten vaterländischen Verbände planen seit etwa 8 Tagen öffentliche Demonstrationen, die in ganz Berlin am Sonntag, den 16. Mai stattfinden sollen — „Fürstenabfindung“. — Das hat die kommunistische Partei Deutschlands und den roten Frontkämpferbund veranlaßt ihre Anhänger und die gesamte Arbeiterschaft zu Kundgebungen aufzufordern, die zur gleichen Zeit ebenfalls in Berlin auf 4 oder 5 Plätzen veranstaltet werden sollten. Der Polizeipräsident hat diese Kundgebung jedoch durch Verfügung vom 14. Mai verboten. Bei der durch die gegenwärtigen Verhältnisse verursachten Bewegung besteht die Gefahr, daß durch die Kundgebung die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet werden.

Einmarsch der Litauer?

Berlin, 15. Mai. Das Berliner Tagblatt“ meldet aus Breslau: Wie die polnisch-obererschlesischen Zeitungen mitteilen, sollen die Litauer den Aufstand in Litauen beunruhigen, die Grenze des Vilnagebietes zu überschreiten, um dieses vor Jahren von Polen annektierte Gebiet wieder zurückzuerobern.

Vor Wiederaufnahme der Arbeit in England.

London, 15. Mai. Der Omnibusverkehr in London wird voraussichtlich schon am Samstag zum größten Teil in Gang kommen; dagegen wird in Hull noch weiter gestreift. Die Verhandlungen mit den Buchdruckern sind auf Samstag vertagt worden, auch die Verhandlungen mit den Transportarbeitern sind noch nicht beendet.

Die funktentelegraphische Verbindung mit der „Norge“ wieder hergestellt.

Rom, 15. Mai. Das Luftschiffkomitee meldet, daß nach einer Nachricht aus Halifax um 6.15 abends die funktentelegraphische Verbindung mit der „Norge“ nach 75 Stunden Fahrtdauer möglich geworden ist.

Frauenmord in einem Hotel.

Berlin, 15. Mai. Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr wurde in einem im 1. Stockwerk des Hauses Kobalstraße 7 gelegenen Hotel eine furchtbare Mordtat aufgedeckt. Im Bett des Hotelzimmers Nr. 13 lag eine unbekannte Frau im Alter von 25 bis 30 Jahren, der offenbar mit einem harten Gegenstand die Schädelbedeckung zerschlagen war. Das Hotelpersonal benachrichtigte sofort die Mordkommission, die unter Leitung des Regierungsdirektor Dr. Weib und des Kommissars Dr. Amuschat am Tatort erschien.

Württemberg. Landesheater

Großes Haus. 19. Mai. U 36: Hoffmanns Erzählungen (7.30—10.30). — 20. E 37: Die Gezeichneten (7 bis 10.30). — 21. D 37: La Traviata (7.30—10). — 22. Theatergemeinde C und Sonderniete: Das Rheingold (7.30—10). — 23. Theatergemeinde C und Sonderniete: Die Walküre (6—10.30). — 24. Hoffmanns Erzählungen (7.30—10.30). Kleines Haus. 17. Mai. E 36: Ludwig-Thoma-Abend: Baldrieden. Die kleinen Verwandten. Brautjungfer (7.30—9.30). — 18. George Dandin. Sganarelle (7.30—9.15). — 19. Das Grabmal des unbekannten Soldaten (7.30—10). — 22. B 36: Romeo und Julia (7.30—10.45). — 23. Bonaparte (7—10.30). — 24. Ludwig-Thoma-Abend (8—10).

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Geldmarkt, 14. Mai. Tagl. Geld 4—6, Monatsgeld 5.5—6.5, Warenwechsl 5.25—5.50, Privatdiskont 4.75 v. H.

Goldtransport auf dem Luftweg. Auf dem Weg von Amsterdam nach Wien kam am Mittwoch abend auf dem Böblingger Flugplatz ein Drei-Motoren-Zuntersflugzeug durch, das eine Ladung von 820 Kg. Gold mit sich führte.

Das erste aus Deutschland kommende Handelsflugzeug ist am 13. Mai mit Reisenden auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet.

Heilbronn, 14. Mai. C. H. Knorr u. G. Der Generalversammlung am 2. Juni wird die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. vorgeschlagen werden.

Heilbronn, 14. Mai. Zwiernerei Adermann u. G. Sontheim a. N. Der auf 26. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung soll eine Dividende von 12 v. H. vorgeschlagen werden.

Stuttgarter Börse, 14. Mai. Die Zurückhaltung, die sich schon bei Beginn der Woche bemerkbar machte, verstärkte sich heute infolge des Nichttritts des Reichskabinetts. Man war abgewartig. Die Kurse lagen auf der ganzen Linie niedrig. Größeres Angebot war nicht vorhanden. Am Rentenmarkt waren Vorkriegs-Pfandbriefe bei stillem Geschäft kaum verändert, ebenso waren Goldpfandbriefe gut behauptet. In Württ. Staatsanleihen kam ziemlich Material an den Markt, das nur zu weichen Kursen Aufnahme fand. Sprozentige Reichsanleihe 0,355. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Markte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 62 Jungrinder, 19 Kühe, 50 Kälber, 140 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Jungrinder 1. 50—52, 2. 40—45, Kühe 1. 20—30, 2. 13—20, Kälber 1. 82—84, 2. 76—80, Schweine 1. 72—74, 2. 68 bis 71 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Buchau: Milchschweine 45—50. — Herberlingen: Ferkel 40—55. — Murrhardt: Milchschweine 45—53. — Oberstheim: Milchschweine 40—50. — Tettnang: Ferkel 35—45, Läufer 50—75. — Waldsee: Ferkel 40—50 M. d. St.

Holzpreise. Bei den im Monat April aus den Staatswaldungen des württ. Schwarzwaldbiets abgeholzten Nadelstammholzverkaufes wurden lt. amtlicher Feststellung für 14 607 Fm. Fichten und Tannen durchschnittlich 122 v. H. (im März 119 v. H.) und für 6148 Fm. Fichten und Tannen im Durchschnitt 114 (im März 116) v. H. der Landesgrundpreise erlöst. Im Forstamt Hofstett für 1584 Fm. Fichten und Tannenstammholz 115 v. H. und für 4199 Fm. Fichten 116 v. H.; im Forstamt Klosterreichenbach für 1219 Fm. Fichten 108 v. H. (1577 Fm. Fichten und Tannen wurden nicht zugehoben); im Forstamt Herrenberg für 159 Fm. Fichten und Tannen 130 v. H. der Landesgrundpreise; in den Forstämtern Hirau, Kottelnmünster usw. für Laubstammholz, und zwar Eichen 1.—5. M. Sorte a 147—142 M., desgl. 1.—6. M. Sorte b 105,80—20,70 M. Sorte c 62,70—14,70 M., Rotbuchen Sorte a 2.—5. M. 23,75 bis 22,20, Sorte b 1.—5. M. 45—20,70 M., Sorte c 4. u. 5. M. 23,75 und 20,30 M., Eichen Sorte a 4.—6. M. 59,40—21,40 M., Sorte b 4.—6. M. 17,70—17,50 M., Thorn 3.—6. M. Sorte a, b und c 54,80—12,20 M. je Fm.

Heilbronn, 13. Mai. Die Weinbörse hält ihren nächsten (5.) Börsentag am Mittwoch, den 2. Juni 1926 im Hotel Falken im Heilbronn ab.

Nürnberger Hopfenbericht. Keine Zufuhr. Umsatz 15 Ballen. Tendenz unverändert. Preise gedrückt. Es wurden bezahlt: für Württemberger Hopfen 360—420, Hallertauer Hopfen 370—400 M.

Siehensuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenruche ist erloschen in Flein O.A. Heilbronn.

Gestorbene: Altensteig: Wilhelmine Kallenbach, 83 J. Horb: Anton Roll, Verwaltungs Aktuar, 63 J. Joh. Nep. Fischer, Kirchenstiftungsrat, 83 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Das Wetter Randstörungen der nördlichen Depression wirkten auch auf die Wetterlage in Süddeutschland, aber nicht in starkem Maße. Für Sonntag und Montag ist nur zeitweilig bedecktes, wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

Neue Taschen-Fahrpläne

vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Antilige Bekanntmachung

Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche in Baiingen O. Nord ist erloschen. Die fr. angeordneten Schutzmaßregeln werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 14. Mai 1926.

1725

Oberamt:

Dr. Merkt, Amtmann.

Die

1730

Breidemühlgenossenschaft Wögingen

verkauft fortlaufend bei Barzahlung zum jeweiligen Tagespreis:

la Weizenweißmehl heutiger Preis Mk. 22 pro Zentner

la Weizenbrotmehl heutiger Preis Mk. 17 pro Zentner (ohne Sach).

Bestellungen können beim Vorstand Chr. Kaufmann oder in der Mühle aufgegeben werden.

An meine leidenden Mitmenschen!

Allen, die wie ich, von

Rheumatismus und Ischias

geplagt werden, teile ich kostenlos unter Beifügung von Rückporto mit, wie ich nach nutzlosen Kuren u. wirkungslosem Gebrauch vieler Medikamente, an einer Heilung schon verzweifelt, in 14 Tagen wie durch ein Wunder von meinen Schmerzen befreit worden bin.

Aus Dankbarkeit und Freude über meine Gesundung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, allen meinen Leidensgefährten mitzuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Frau Fabrikant Anna Iffland Berlin-Wilmersdorf, Holsteinischestr. 28.

1712

PLAKATE

mit Aufdruck:

„Man bittet, die Schuhe zu reinigen“

„Betteln und Hausieren verboten“

„Nicht auf den Boden spucken“

„Warnung vor dem Hunde“

„Prima Mostausschank“

„Heute Metzelsuppe“

„Verbotener Eingang“

„Rauchen verboten“

„Neuer Wein“

„Türe zu“

etc. etc.

empfiehlt

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes 1723

Rüchenbüffett

mit Anrichte im Auftrag zu verkaufen.

R. Raupp, Schreiner

Bis zu 10 Ztr. gute

Kartoffeln

verkauft H. Sourdan Schreinermeister Nagold.

Walldorf.

1728

Mag- und Schaffschuh

39 Wochen traglich verkauft 1728

R. Sackmann Wwe.

Berjandshachteln

bei G. W. Zaiser.

Bestellungen

für sämtliche Sorten von

Kohlen

für Sommerlieferungen nimmt entgegen

Konsum- & Sparverein Nagold u. Umgeg. e. G. m. B. H.

Die neuen

Moden-Album

für

Frühjahr-Sommer 1926 sind stets vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER

FRITZ OESTERLE

GRETEL OESTERLE

GEB. WOHLBOLD

Vermählte

FRIEDRICHSHAFEN a. B.

NAGOLD

1711

15. MAI 1926

Nach Wegfall der Weinsteuer empfiehlt

Rot- und Weisswein

Vermouth, Malaga (auch offen)

Sekt (bis 30. Juni steuerfrei)

sowie versch. Sorten Liköre und Cognac

1718

in nur guter Qualität

Carl Schuon, Weinhandlung

Modenschau

Illustr. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis Mk. -.60

Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hauschneider.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Auf eine im Monat Mai eintreffende Ladung Kohlscheid-Anthracit-

Kohlen

können noch Bestellungen angenommen werden. Berg & Schmid

Solitude-Rennen

Bei genügender Beteiligung fährt Sonntag früh 6 Uhr Omnibus zum Solituderennen. 1729

Anmeldungen bis heute abd. 6 Uhr bei Benz & Koch

Heute Samstag Hochzeit Sammlung 9 1/2 U. Kirche

Sonntag präzis 2 1/2 U. i. d. Seminar Turnhalle

Abhör

des Gruppen- und

Raffenshors. Gb.

S.V.N.

Heute abend 8 Uhr im „Löwen“

Monats-Versammlung

1715 Der Vorstand.

Saatmais Saatwicken

sind letztmalig eingetroffen bei 1721

Berg & Schmid

Starks Tägliche Handbuch

nebst Andachten für die Festzeiten und bei besonderen Gelegenheiten empfiehlt von M. 2.50 an

Buchhandlg. ZAISER.

Sportverein von 1911 e. V.



Übungsplan Sportplatz Calwerstr.

Montag: Schüler und Jugend
Dienstag: I., II. und III. Mannschaft
Mittwoch: Leichtathletik für alle Aktiven, Schüler und Jugend
Donnerstag: I., II. und III. Mannschaft
Freitag: Turnhalle für alle Aktiven, Schüler und Jugend
Samstag: nur alte Herren.

Sobald Gelegenheit zum Schwimmen besteht, tritt eine Aenderung des Planes ein.

1716

Der Spielausschuß.

1727

Rohrdorf, den 15. Mai 1926.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Anna Maria Knöller geb. Schedinger

in so reichem Maße erfahren durften, insbesondere für die kostbaren Worte des Herrn Geistlichen, für die reichen Kranzspenden und für den erhabenden Gesang des Kirchenchors sagen wir herzlichen Dank.

Familie Knöller.

Geldrollen-Papier

à 1, 2, 5 und 10 S

Stets vorrätig bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Zu Wanderungen Spezialkarten

empfehlen wir folgende des Würt. Schwarzwaldvereins im Maßstab 1:50 000

	Pforzheim
Herrn- ab	Wildbad
Hohloh	Calw
Freuden- stadt	Nagold
	Dornstett
	Horb
Alpirsb.	Suiz
Schramb.	Oberndorf
	Rottweil
Triberg	Spaiching.
	Tutt.

Jede Karte in Umschlag nur M. 1.50.

Auch die Anschluss-Karten des Badischen Schwarzwaldvereins sind vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Evangel. Gottesdienste

in Nagold

am Sonntag Graudi (16. Mai), vorm. 10 Uhr Predigt (Bresel), 11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Töchter), abds. 8 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde.
Freitag abend 8 Uhr im Vereinshaus Vorbereitungs- predigt und Beichte für das hl. Abendmahl am Pfingstfest, anschließend Anmeldung.

Sfelshausen:

Vorm. 9 Uhr Predigt (Witt Seeger) anschließ. Kindergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

Nagold:

Sonntag, 16. Mai, vorm. 10 Uhr Predigt (Hart), 11 Uhr: Jugendbund, 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

Ehhausen:

Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste. Jedermann ist freundlich eingeladen!

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 16. Mai 10 1/2 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

11 1/2 Uhr Gottesdienst in Nagold.

12 1/2 Uhr Sonntagschule. 2 Uhr Andacht.

Montag, 17. Mai, 10 1/2 Uhr Gottesdienst in Altensteig.

Freitag, 21. Mai 10 1/2 Uhr Gottesdienst in Wildberg.

Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Mai-Andacht

Am...
Mit den ill...
Feierstun...

Monatlich...
Verbreitet...
Verantwortung, Dr...

Telegramm-Adr...

Nr. 112

Das Reichst...
ammengetreten.
minister Dr. Ge...

Dr. Adenauer...
gechlagen ist, ha...
parteien aufgen...
suchen, die Grok...
jedoch die demof...
Deutschen Volks...
Sozialdemokratie

General v. d...
der preußischen...
bände eine Wat...
fein. Das Vorge...
einen Tag vor...
zöfischen Blätter...
Wahrheit sei ei...
des toten Fron...
ländischen Verb...

Der Dawes...
tragungsauschu...
plan bis zum...
Zeit könne er d...
Sicherheiten ich...
ich sei, darüber...

Amerika

Die ablehne...
wärtiges in W...
Industrieraus...
Dollar zu finan...
zung, die die at...
letzten Monate...
ordnung zwam...
Staatsrats zu...
ihn an das er...
daß zwischen de...
stillschweigendes...
ternationa...
belssekretär zu...
die Regierung...
ter Richtung b...
gelegenheiten...
die eigenen W...
bern ein Bein...

Die Haltung...
credits enthielt...
Spitze. Amer...
Wirtschaft zu...
auf dem Spiel...

Die Seele...
Köpfe des Co...
Handelssekretä...
reichste Mann...
Aluminiumtru...
Kraft seines U...
verbunden, di...
system steht u...
in den letzten...
folge herbeifü...
aber er liegt...
stättlichen W...
dische Konkur...
zolls, jeder F...
Rampies gege...

Man geht...
die Ablehnung...
hat. Mehr als...
zuschreiben, w...
den Vereingte...
vor einem de...
Lebernahme...
durch die Son...
fortige Wiede...
zwischen Ame...
weitergehen u...
seiner zukunf...
das außer jed...
daraus zu ve...

Die diplom...
nicht mehr a...
jüngster Zeit...
zulehen. Der...
entfällt in Jo...
dem es in Ohn...
lungen ist, ei...
„roten Most...
der amerik...
Drabtzieber e...
Reden, B...
Seite pflegen...
ein Amerika...
frieden intere...
Büte gönne...
einigen Sta...
hundert Mill...